

## Ostern 2008

Pfarrbrief der Kath. Stiftskirchengemeinde  
St. Cyriakus Geseke



### 375 Jahre Maria Schuss

Liebe Leser unseres Pfarrbriefes,

Mit dem diesjährigen Jubiläum unseres Wallfahrtsbildes „375 Jahre Maria Schuss“ ergab sich gleichsam von selbst ein Schwerpunktthema für unseren Osterpfarrbrief. Das Titelbild und unterschiedliche Artikel sowie einige Veranstaltungen weisen auf dieses Jubiläum hin. Allen Autoren, dem Redaktionsteam und den Verteilern sei ein herzliches Dankeschön gesagt.

Das Bild der Maria Schuss ist ein Karfreitagsbild. Die Pietà stellt dar, wie Jesus nach seiner Kreuzigung von Maria auf ihrem Schoß gehalten wird. Es erinnert an alle menschliche Erfahrung von Schrecken und Leid, Tod und Trauer und durch seine Entstehungsgeschichte speziell auch an den Terror des (30jährigen) Krieges.

Viele, die in ihren persönlichen Anliegen davor gebetet haben, erinnert es vielleicht an schwere Momente des eigenen Lebens, in denen

sie bei der schmerzhaften Mutter Trost gefunden haben. Im Kalender folgt auf den Karfreitag nach kurzer Zeit das Osterfest. Im persönlichen Lebenskalender folgen auf die Karfreitagsstimmungen oft weder so kurzfristig noch so schön regelmäßig die Ostererlebnisse.

Die Erfahrung von Ostern wirkt Hoffnung auf Ostern. Dies ist nicht nur persönliche Erfahrung, sondern wird getragen vom Erleben einer großen Gemeinschaft Gläubiger, zu denen auch Maria als herausragende Zeugin gehört, und dem letzten Fundament jeder Hoffnung: dem österlichen Sieg Christi über den Tod.

Zur Mitfeier der Kar- und Ostertage in unserer Stiftskirche lade ich herzlich ein und wünsche Ihnen allen frohe und gesegnete Ostern.

*Pastor Haringhaus*

## Der historische Ursprung.....

Anno 1633, den 29. Oktober, hat Ludwig Sadeler von Treysa aus dem Hessenlande ein Musquetier unter Hauptmann Mathia Achtersem, Übersteinisch, Hessische Regiment, gegenwärtiges Vesper-Bild der schmerzhaften Mutter Gottes, Maria, Christum auf dem Schoß haltend, so dazumal in hiesiger Stadt auf dem Hellwege in einem kleinen aufgemauerten Häuslein gestanden, mit vorgebenden blasphemischen Worten: Da „Sitzendes Weib“ zu schießen, stehend gegenüber in eines Bürgers Johann Pontness genannt Hilpeken Behausung löset sein Gewehr und trifft es in die linke Schulter, darauf er sobald zur Erde gesunken und unsinnig worden, darin er auch verblieben drei Tage: jämmerlich unterdessen gerufen: Heilet das Weib! Heilet das Weib! Endlich in solcher Unsinnigkeit, den 1. November elendig gestorben. – Hierauf ist dieses so miraculöse Bild vom bemeldeten Orte auf diesen ihr zu Ehren erbauten Altar transferiert worden, wobei die Allmacht Gottes erkenne, ihn fürchte, liebe und durch seine liebe Mutter den Sohn selbst fleißig ehre. Amen.

## Maria Schuss Gedanken-Worte-Erlebnisse

Predigt von Pastor Haringhaus am Fest Maria Schuss 2007

Wenn wir vor dem Bild der Maria Schuss stehen, können wir natürlich nicht hineinsehen, ebenso wie wir jedem Menschen – wie man so schön sagt – nur vor den Kopf gucken können. So vertraut ist Maria uns andererseits aber durch die Hl. Schrift, durch die Kenntnis der Geschichte des Gnadenbildes und durch unser eigenes Gebetsleben schon, dass sich wohl viel Zutreffendes sagen lässt, wenn wir es einmal wagen, sie selbst zu Wort kommen zu lassen:

„Es ist schon einiges, was ich hier so tagaus, tagein sehe und höre. Seit 1633 stehe ich nun hier. Zweihundert Jahre lang habe ich zuvor mitten im Leben der Menschen am Hellweg gestanden. Mitten im Trubel des Fernhandelsverkehrs – von Feinstaubbelastung war da noch keine Rede –, mitten im alltäglichen Handel und Wandel, Streit und Vergnügen. Dann kam es zu jenem Schuss im Wahnsinn des Dreißigjährigen Krieges, der meine linke

Schulter traf, und plötzlich fand ich mich im geschützten Raum dieser Kirche wieder. Irritierend ruhig zu-nächst. Im Gegensatz zum Trubel draußen plötzlich die geordnete Ruhe der Liturgie, eine andere Welt. Ein wenig vermisste ich es schon, das Leben da draußen, aber wer wäre ich, wenn ich in der Vollendung durch eine Figur an Raum und Zeit gebunden wäre und nicht letztlich doch an allem teilhätte.

Manchmal wage ich einen Blick in die Nachbarschaft und blicke heimlich in die verschiedenen Amtszimmer und Sitzungssäle des Rathauses und der Stadtverwaltung. Vor den vielen Papiertürmen und Ordnerreihen, die ich da sehe, habe ich großen Respekt. Geht es doch hinter all diesen Texten und Buchstaben um konkrete Menschen. „Mutter vom guten Rat“ ist einer meiner Titel, unter denen ich angerufen werde. Guter Rat muss nicht immer teuer sein.

Schnell spürte ich aber auch den Vorteil meiner neuen Position hier in der Kirche. Wer nimmt sich schon Zeit, auf der Straße vor einem Heiligenbild stehen zu bleiben und in sich selbst hineinzuhorchen. Der Lärm und die Oberflächlichkeit sind viel zu groß. Der vorübergehende Strom zieht sie alle mit. Hier fällt die Tür zu, es ist still. Menschen kommen mit ihren heimlichen Sorgen und Nöten, trauen sich, in ihr Herz zu schauen im geschützten Raum der Kirche und öffnen mir ihr Herz, um mit ihren Anliegen nicht allein zu bleiben. Ihr seht nur die Kerzen brennen – ich weiß, wofür sie brennen. Ich kenne so manche ratlosen Eltern, denen die Kinder über den Kopf gewachsen sind. Zu gut weiß ich um ihre Sorgen. Mit bangem Herzen habe ich damals zusammen mit Josef unseren Jesus gesucht, der gerade mal 12 Jahre alt war. Es ist nicht leicht, wenn die Kinder plötzlich ihre eigenen Wege gehen. Ich denke auch an einige Ehepaare, die mir verzweifelt erzählen, dass sie nicht mehr weiter wissen. Die sich fremd geworden sind. Gemeinsam wollten sie doch das Leben meistern, Freud und

Leid teilen. Jetzt sehen sie ihre Beziehung und ihr ganzes Leben wie einen Scherbenhaufen vor sich liegen. Und dann noch die Not: „Wie sagen wir es den Kindern?“ Es kommen Menschen zu mir, die um einen lieben Verstorbenen trauern. Ich sehe die Tränen und höre ihre stillen Gebete und Verzweiflungsrufe, und manchmal fehlen die Worte, und ich verstehe doch im Stillen jedes unausgesprochene, ja ungedachte, selbst nur erahnte Wort.

Und wenn es langsam dunkel wird, tummeln sich rundherum Gestalten, die den Weg wohl nicht zu mir hereinflinden, ob schon der Kummer wohl kaum weniger an ihnen nagt. Ange-trunken – auch ein Trost – oder heimatlos im Kreuzgang übernachtend oder zerstörerisch, keinen Wert und sich selbst nicht achtend. Kein Zuhause, an keinem Ort, bei keinem anderen und nicht mal bei sich selbst. Verloren schon? Oder noch zu retten? Da weiß selbst ich nicht zu helfen. Hoffentlich geht das gut!

Ich erinnere mich daran, wie ich mit Josef nach Ägypten

fliehen musste, und weiß in meinem Herzen: Gott begleitet uns auf unseren Wegen!

Ihnen allen – den ängstlichen Eltern, den verzweifelten Ehepaaren, den Trauernden und den vielen, denen ihr Sorgenpaket zu schwer geworden ist – ihnen allen möchte ich das zurufen, was mir der Engel Gabriel zugerufen hat: „Fürchte dich nicht!“ Ja, fürchtet euch nicht!

Es gehört wohl zu meinen schönsten Aufgaben, einfach nur für die Menschen da zu sein und ihnen zuzuhören. Meist bedarf es nicht vieler Worte. Einige machen mir dann großartige Versprechungen, wenn ich ihnen helfe, ihre Lebensknoten etwas zu lockern. Geschenke, wie die kleinen Kreuze, haben mir einige gemacht, die ihr eigenes Kreuz loswurden oder es zu tragen, bei mir Kraft fanden. Andere sagen auch einfach nur: „Danke fürs Zuhören!“, oder zünden mir eine Kerze an.

Von ganzem Herzen wünsche ich ihnen die Erfahrung, die ich zusammen mit den Aposteln machen durfte: Gott hat uns

seinen Heiligen Geist geschenkt und gab uns so Kraft und Mut für unser Leben und unsere Aufgaben in der Welt.

Ich spüre immer etwas von dieser geisterfüllten Freude der Menschen, wenn ihr hier rund um mich Feste feiert. Weihnachten mit soviel Sehnsucht nach Einheit, Geborgenheit und Frieden. Wenn ihr nach den Taufen eure kleinen Kinder zu mir bringt und um meine Fürsprache bittet, weil viele Eltern ahnen, dass es neben ihrer eigenen Sorge um das neue Leben auch die ihrer himmlischen Mutter gibt. Ich freue mich mit, wenn ihr das Geschenk meines Sohnes, die Eucharistie, feiert. Ich freue mich auch, wenn ihr an den Wallfahrtstagen oder im stillen Gebet meiner gedenkt. „Siehe von nun an preisen mich selig alle Geschlechter“, habe ich damals zu Elisabeth gesagt, wenn mir diese Rolle auch zwei Nummern zu groß schien, ich darüber erschrocken war, die Mutter des verheißenen Messias zu sein. Aber mein Vertrauen in Gottes Wege war so groß, dass ich „Ja“ sagen konnte. Vertrauen und Zuversicht, die ich spüre, wenn Kin-

der mir ihre Aufwartung hier machen. Das ist es, was ich letztlich versuche, euch, Gottes Kindern, die ihr auch mir anvertraut seid, für euren Lebensweg mitzugeben, das Gottvertrauen „Ja“ sagen zu können zu eurem Lebensweg und Gottes Plan dafür und dabei den Himmel und die ewigen Güter nicht aus dem Blick zu verlieren. Wo diese Zuversicht und Freude in unsere Herzen und in die Welt hineinwirken, kann vieles verändert werden, damit die Menschen glücklicher und zufriedener sind. Aber genau darum feiert ihr doch auch dieses Jubiläumsjahr!?

Ich könnte euch jetzt noch viel erzählen. Doch ihr dürft sicher sein, dass ich all die Erlebnisse, die Fragen und Zweifel, die Sorgen und Ängste, aber auch die Freude und Zuversicht der Menschen, die ich hier erfahren durfte, tief in meinem Herzen bewahre und in meine Gebete einschließe. Vielleicht erinnert ihr euch an die Menschen, denen ich hier begegne, wenn ihr das nächste Mal zu mir kommt, vielleicht ihre Bitten und ihren Dank lest, nicht aus

Neugierde, sondern um durch ihren Glauben gestärkt zu werden und auch ihre Anliegen in eure Gebete einzuschließen.“

## Das Gnadenbild der schmerzhaften Mutter in der Stiftskirche zu Geseke

Ein Auszug aus alten Quellen, die von wundersamen Ereignissen berichten!

Der nachfolgende Bericht stützt sich auf die noch vorhandenen handschriftlichen Aufzeichnungen eines ungenannten Zeitgenossen und Beteiligten, ohne Zweifel des damaligen Stiftpfarrers Rudolph Kösters.

Im Jahre 1746 litt die Freifrau Catharina von Westfalen, geb. v. Schiller, an immerwährendem Blutfluss. Zwei Ärzte hatten sich vergebens an dessen Heilung versucht. Da legte Catharina von Westfalen ein Gelübde ab, falls sie Hilfe fände, eine Stiftung zu machen, wodurch für ewige Zeiten für die am Altar des Gnadenbildes übliche Sonntagsmesse statt der bisherigen zwei, volle vier Wachskerzen beschafft werden sollten. In Folge dieses Gelübdes ward sie „stündlich“ von ihrem Übel befreit. Als dann im folgenden Jahre das Leiden sich nochmals bemerkbar machte, fand sie durch zwei hl. Messen, die für sie in ihrer

Anwesenheit am Bildaltar gelesen wurden, erneut Hilfe.

Durch eine wunderbare Heilung verherrlichte das Jahr 1749 den Ruf unseres Gnadenbildes.

*„Einer hiesigen Bürgers-Tochter“, heißt es daselbst, „Anna Gertrudis Hasse, ungefähr 20 Jahre alt, zeigte im Februario an, dass sie vor drei Jahren einen Mangel am linken Fuße gespüret, allein dabei wäre es nicht geblieben, indem allen angewendeten Mitteln ungeachtet sie nach Verlauf eines Jahres nach Krücken sich umsehen müssen, um sich nur in etwas fortbringen zu können – vielleicht dessentwegen, dass das darauf folgende Wunder desto scheinbarer würde. Es bekümmerte der elende Zustand der Anna Gertrud dero Eltern nicht wenig, und merkten dieselbigen wohl, dass diesem Übel durch göttlichen Beistand nur abzuhelpen wäre, daher der gegen seine Tochter mitleidige Vater dieselbige anermahnet, ihr Vertrauen auf das wunderthätige Bildniß zu*

Verne zu setzen. Der Vater bringt sie zu verschiedenen Malen mit einem Pferd dahin; muß aber in die Kirche getragen werden. Denn weil er aber bei der Erntezeit die Pferde nicht entbehren konnte, seine Tochter weiterhin nach Verne zu bringen, setzt er sein Vertrauen auf unser Gnadenbild, gibt zu Lichtern 2 Pfund Wachs, lasset auch 2 Messen davor lesen, muntert seine Tochter auf zu einem festen Vertrauen, die sich denn auch mit dem Gelübde verbindet, diese Bildniß in denen Processionen zu tragen; und zeigte sich bald, dass nunmehr der Platz ihrer Heilung erfunden; denn den vierten Tag schon warf sie beide Krücken von sich und ist nach Verlauf von 4 Wochen so hergestellt, als habe ihr nimmer etwas gefehlt, da sie doch 9 ganze Wochen ohne Krücken den einen Fuß nicht vor den anderen bringen können."

Noch erstaunlicher war, was dann im Februar vor sich ging. Die Begebenheit war diese: „Josephus Kayser, eines hiesigen Bürgers Kind von ungefähr 11 Jahren, war von Geburt an frisch und gesund und hatte

kein ungesundes Glied an seinem Leib.

Da er nun aber zum Troste der Eltern also aufwuchs, ließ sich um das 5. Jahr ein etwaiger Geschwulst am Leib merken, der sich bald darauf in Hand und Füße zog, also dass aus dem zuvor ganz geraden Kind ein recht erbarmungswürdiger Krüppel wurde. Man wendete große Kosten an unterschiedliche Doctoren und Chirurgen. Man gewöhnet ihn endlich auf 2 Krücken mehr daher zu kriechen als zu gehen; und es war die Gestalt der zusammengewachsenen Glieder an diesem Kind erbärmlich anzusehen, wie er mit dem einen Fuß mit den Zehen kümmerlich die Erde berühren konnte. Wie nun dieses Kind keiner ohne Mitleiden ansehen konnte, also war keiner bekümmerter als des Kindes Eltern. Sie ermahnten das Kind, allezeit vor und nach der Schule zu unserem Gnadenbilde zu gehen, von der Mutter des Allerhöchsten seine Gesundheit zu erbitten. Die Eltern unterließen auch nicht, inständig bei diesem Gnadenbild um die Gesundheit des Kindes anzuhalten, da denn bei den Muttergottesandachten

gewöhnlich Eltern und Kind sich einfanden. Und siehe, Wunder! Da man eines Wunders am wenigsten sich versiehet, da ist es schon geschehen. Das Kind kommt aus der Schule, geht seinem Brauch nach zu dem Muttergottesaltare und betet, und kehret eilends nach Haus, reicht seiner Mutter die Krücken hin mit Vermelden, sie könne solche jetzt verbrennen, denn er bedürfe deren nicht mehr (da er doch 6 Jahre selbige gebraucht), könne schon mit einem Stecken fertig werden. Wie er nun zum Vertrauen auf die Muttergottes weiters anermahnt wird, und er auch nicht nachlasset, um seine Gesundheit weiters anzuhalten, leget er auch bald den Stecken ab und gehet daher. Weil aber nur eine mehr von denen Krücken vorhanden, hinge er den 11. Martii selbige als ein Dankopfer selbst an das Muttergottesaltar.

**Über alles dieses kann die ganze Stadt Zeugnis geben."**

Soweit unser alter Bericht über die zu jener Zeit erfolgten wunderbaren Heilungen. Dieselben sind zwar als solche

nicht durch kirchliche Untersuchung festgestellt, nicht eidlich und gutachtlich erhärtet, aber es spricht der einfache Bericht für sich selbst und macht unseres Erachtens den Eindruck der Glaubwürdigkeit.

## Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr

### Monatswallfahrten

Eine Ellipse hat zwei Brennpunkte. Zwei wichtige Anliegen sind es, um die unsere Monatswallfahrten kreisen: das Gebet um geistliche Berufe und die Verehrung der Gottesmutter Maria an ihrem Gnadenbild Maria Schuss. Beide Brennpunkte sind im Wallfahrtsjahr 2008 zugleich besonders herausgehobene Höhepunkte.

Zum einen werden wir durch die dankenswerte Vermittlung unseres Vikars Andreas Mockenhaupt zu vielen Monatswallfahrten Neupriester als Prediger begrüßen dürfen, die dann auch den Primizsegen spenden werden. Es ist sicherlich guttuend für uns alle, so konkret Menschen zu erleben, die wir auf ihrem Berufsweg mit unserem Gebet begleitet haben und auch weiterhin begleiten wollen.

Zum anderen dürfen wir dieses Jahr als marianisches Jubiläumsjahr feiern, ist es doch nun 375 Jahre her, dass nach dem Beschuss durch den hessischen Soldaten Ludwig

Sadeler aus Treysa das Marienbild der schmerzhaften Gottesmutter aus dem Heiligenhäuschen am Hellweg in die Stiftskirche übertragen wurde und seitdem als Gnadenbild verehrt wird. Dabei geht es nicht allein um ein zurückliegendes fernes historisches Ereignis, sondern vor allem um Jahrhunderte und Jahrzehnte, in denen bis in unsere Zeit Menschen Hilfe und Trost bei ‚ihrer ‚ und ‚unserer‘ Maria Schuss gefunden haben. Dafür sind wir dankbar und freuen uns, dieses Jubiläumsjahr feiern zu dürfen. Die Monatswallfahrten haben wir unter Themen gestellt, die das Messbuch für Marienmessen in wunderbarer Fülle und Tiefe für uns bereithält.

Weitere Wallfahrtstermine:

#### 3. April

„Maria bei der Auferstehung des Herrn“

Vikar Ulrich Liehr, Siegen

#### 1. Mai

Christi Himmelfahrt

#### 5. Juni

„Maria, die neue Frau“  
Vikar Guido Ricke, Heggen

#### 3. Juli

„Maria, Mutter des guten Rates“

#### 31. Juli

„Maria, Ursache unserer Freude“

#### 4. September

„Maria, Urbild und Mutter der Kirche“

#### 2. Oktober

„Maria, Sitz der Weisheit“

#### 6. November

„Maria, Pforte des Himmels“

#### 4. Dezember

„Maria, die auserwählte Tochter Israels“

Im Mittelpunkt steht anlässlich des 375-jährigen Jubiläums des Gnadenbildes Maria Schuss Maria in den unterschiedlichsten künstlerischen Darstellungsformen. Entstehungszeiten vom 12. bis zum 20. Jahrhundert, unterschiedliche Materialien wie Glas, Holz, Stein oder Öl auf Leinwand oder Kupfer und verschiedene Motive aus dem Leben Mariens – biblisch belegt oder nicht – lassen etwas von der Fülle ahnen, die die Kirchen unserer Stadt für uns bereithalten.

Nach der ebenso geselligen wie informativen Glockenwanderung im vergangenen Jahr greift die Marienwanderung denselben Rahmen wieder auf.

Erläuterungen zu den Marienbildnissen gibt Pfarrer Haringhaus.

## Marienwanderung

Am 17. Mai beginnen wir um 14:00 Uhr an der Stadtkirche mit unserer Marienwanderung. Über die Stationen Kapelle des Westf. Pflege- und Förderzentrums und Marienkirche (mit Kaffee und Kuchen) führt uns der Weg zurück über die Maria-Hilf-Kapelle zur Stiftskirche, wo wir zum Abschluss den Grill anwerfen werden.

## **Kinderaktionstag**

Anlässlich des Jubiläums möchten wir einen Kinderaktionstag für Grundschüler vom 2. bis 4. Schuljahr anbieten.

Dieser soll im Spätsommer stattfinden und den Kindern die Geschichte um die damaligen Ereignisse vermitteln und ihnen auch die Verehrung der Muttergottes in der Stiftskirche näher bringen.

Interessierte Mütter und Väter sind bei der Vorbereitung der Familiengottesdienste und des Kinderaktionstages herzlich willkommen.

## **Maria-Schuss-Sonntag**

Am 29. Oktober 1633 hat der hessische Söldner Ludwig Sadelner auf das Marienbildnis am Hellweg geschossen. Am letzten Oktobersonntag eines jeden Jahres, in diesem Jahr ist es der 26.10., gedenken wir dieses Ereignisses. Zum Jubiläumsjahr werden die Feierlichkeiten einen besonderen Rahmen haben.

Am Vorabend, am Samstag, dem 25.10., wird an der Maria-Hilf-Kapelle eine Lichterprozession beginnen, die ihren Weg

über den Hellweg zum Heiligenhäuschen nimmt, in dem damals die Pieta ihren Platz hatte. Nach einer Statio dort geht es weiter über die Rosenstraße zur Stiftskirche mit feierlichem Abschluss der Prozession. Daran schließt sich ein zünftiges Gemeindefest an.

Am Sonntagmorgen wird ein Pontifikalamt gefeiert, für das der Bischof von Trier noch seine Teilnahme zugesagt hat. Ob Reinhard Marx als Erzbischof von München den Termin wird einhalten können, wissen wir noch nicht. Schön wär's! Unter der musikalischen Leitung von Ralf Borghoff werden das Orchester der Musikschule der Stadt Dortmund und der Kirchenchor St. Franziskus Dortmund die „Messe Solennelle in cis-moll opus 16“ von L. Vierne aufführen. Die Jubiläumsfeierlichkeiten schließen mit der Andacht am Nachmittag.

## **Geplante Besuchergruppen in unserer Kirche**

### **Mittwoch, 07.05.**

15:00 Uhr Wallfahrtsmesse  
kfd Leiberg/Bad Wünnenberg

### **Sonntag, 10.08.**

9:30 Uhr Hl. Messe zu Ehren des Hl. Cyriakus.  
Zur Messfeier singt der Kirchenchor der Pfarrei St. Cyriakus aus Salzbergen, der einzigen Pfarrei im Bistum Osnabrück unter dem Patronat des Hl. Cyriakus

17:00 Uhr Festandacht

### **Sonntag, 31.08.**

Große Wallfahrt des Pastoralverbandes Wilbedessen zur Muttergottes in unserer Kirche. Die Wallfahrer werden ein ganzes Tagesprogramm gestalten.  
Wir freuen uns auf unsere Gäste.

## Über die Salutschüsse zum Fest Maria Schuss – Erinnerungen eines ehemaligen Messdieners

Brauch und Sitte in unserer Gemeinde ist es, am Fest Maria Schuss, Böllerschüsse abzufeuern. Diese Böllerschüsse sollen sowohl an die Tat des Soldaten erinnern, als auch als Salut eine besondere Verehrung der Muttergottes darstellen.

Bis in die 60er Jahre wurden zylinderförmige Eisenböller benutzt, die einer speziellen Vorbereitung bedurften. Diese begannen bereits freitagnachmittags auf dem Hof des alten Küsterhauses neben der Kirche. Sprengmeister aus den Zementwerken befüllten die Eisenböller mit Schwarzpulver. Da es doch eine gefährliche Arbeit war, durften nur die älteren Messdiener Handlangerdienste leisten.

Am eigentlichen Festtag wurden die vorbereiteten Böller in einigem Abstand hinter einer Begrenzungsmauer aufgestellt und durch eines an einer Bohnenstange befestigten Dochtes mittels einer Zündschnur gezündet. Die Sprengmannschaft wartete einsatzbereit auf ein Zeichen des Küsters,

dass mit dem Spektakel angefangen werden konnte.

Endlich war es soweit. Feierlich läuteten alle vier Glocken das Hochamt ein. Punkt 10.00 Uhr erfolgte der große Einzug der Priester und Ministranten in die Kirche. Nur der Küster fehlte. Dieser stand nämlich draußen und gab mit einer weißen Fahne, die ebenfalls an einer Bohnenstange befestigt war, der wartenden Böllermannschaft das Zeichen für den ersten Schuss. Dieser wurde von der anwesenden Gemeinde mit Spannung erwartet, da die Schüsse nicht nur sehr laut knallten, sondern auch die Kerzen zittern und die Fenster rappeln ließen. Die Orgel setzte kraftvoll mit einem Marienlied ein, das verabredete Zeichen vom Küster kam und während der dann folgenden üblichen sechs Schuss Salut gewöhnte sich die Gemeinde langsam an die Böllerei.

Derweil arbeitete die Böllermannschaft draußen fleißig weiter, galt es doch, die Eisenböller wieder aufzufüllen, da zur Wandlung drei

Schuss und zum Ende der Messe noch mal sechs Schuss benötigt wurden.

Am Nachmittag zur großen Festandacht wiederholte sich das Spektakel. Die Böller waren wieder aufgefüllt. Zu Beginn fielen drei Schuss, während der Prozession um die Kirche, bis die Gemeinde mit dem Gnadenbild wieder in die Kirche eingezogen war, noch mal sechs Schuss.

Da in die Böller auch Sand und festgeklopftes Papier gefüllt wurde, das beim Abschuss in kleinste Teile zerriss und zur Erde rieselte, knallte es nicht nur mächtig, sondern man konnte meinen, es setzte ein „Schneegestöber“ ein. Je nach Standort und Windrichtung fiel das Ergebnis unterschiedlich aus und die Messdiener machten sich einen besonderen Spaß daraus, zu beobachten, wer sich am meisten erschreckte.

Zum Abschluss der Andacht wurde, begleitet von drei Böllerschüssen, das Te Deum angestimmt, der Pfarrer erteilte den sakramentalen Segen und die Böllerei war zu Ende.

Die Gläubigen gingen zufrieden auseinander und nicht nur die Stifter waren der einhelligen Meinung:

**„Van Dage hiätt se over wier düht schoaten!“**

Nachdem das Böllern im Laufe der Zeit aus Sicherheitsgründen untersagt worden war, wurde eine Zeit lang mit der kleinen Salutkanone der St. Sebastianus Schützenbruderschaft geschossen. Nach einer längeren Ruheperiode setzte der bis heute übliche Gebrauch der Kanonenschläge ein.

# Statistik

## vom 01. Januar bis 31. Dezember 2007

### 29 Taufen



Lana Kopp  
Alexander Wiebe  
Bea Horstschäfer  
Milo Lammers  
Maximilian Knaus  
Carl Cramer  
Torben Küting  
Julius Maximilian Tiede  
Emilia Laureen Witting  
Hannah Jüttemeier  
Mats Denninger  
Elias Lappe  
Sophia Felicitas Kersting  
Emelie Trost  
Svenja Theresa Lange  
Malte Mahlow  
Celine Rethmeier  
Leonie Gand  
Bastian Raphael Lange  
Marina König  
Juana Gabriela Genisi  
Luis Matteo Nowak  
Kim Florian Wienhaus  
Sophia Lorena Lappe

### 6 Trauungen



Matthias Trost  
und  
Yasemin Kurt  
  
Wilfried Wieseler und  
Petra Biermann  
  
Michael König und  
Janine Ruhose  
  
Alexander Miller und  
Helena Wiese  
  
Lars Lüdicke und  
Linda Oberthür  
  
Michael Tröger und  
Sabine Jung

### 28 Sterbefälle



Josef Büsse  
Bernhard Schacht  
Rosina Gude  
Alexander Bartle  
Georg Schiene  
Paul Josef Kiwitt  
Maria Luise Leifels  
Maria Gröne  
Bruno Cordroch  
Regina Tilles  
Josef Sternberg  
Maria Hengsbach  
Margareta Ruffer  
Agnes Kukuk  
Gertrud Anna Tepper  
Sr. Radegundis  
Dorothea Dreier  
Sr. Hildegundis  
Ferdinand Pritzel  
Burkard Scheideler  
Franziska Büker  
Maria Magdalena Brede  
Agnes Albers  
Maria Hesse  
Berta Marx  
Hildegard Kleinschulte  
Elisabeth Hölscher  
Marie-Theres Nowak

### 16 Jugendliche wurden auf die Firmung vorbereitet

Tobias Bunte  
Gianluca di Leo  
Thorsten Hasse  
Johanna Klocke  
Meike Linneweber  
Lukas Löhers  
Beatrice Meier  
Svenja Meier  
Steffen Morawitz  
Theresia Neuhaus  
Eva-Maria Neumann  
Pia Senger  
Sandra Tschentscher  
Santiago Vadillo Sanchez  
Dennis Westermann  
Patricia Wibberg

## Firmung 2007

Im Herbst haben sich 16 Jugendliche aus unserer Gemeinde auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Dazu trafen sie sich an drei Samstagnachmittagen zusammen mit Herrn Vikar Mockenhaupt, Frau Kokenkemper und zwei Katechistinnen, um sich mit den Grundthemen unseres Glaubens auseinander zu setzen: Gottesbild, Person und Handeln Jesu, Wirken des Heiligen Geistes und Sakrament der Firmung. Sie beteten gemeinsam, feierten zusammen eine heilige Messe

## Firmung 2008

Bereits im November dieses Jahres findet die nächste Firmung in unserer Gemeinde statt. Eingeladen sind dazu Jugendliche, die derzeit das 8. bzw. 9. Schuljahr besuchen.

Diese werden schriftlich informiert und zu einem ersten Informationsabend am 4. Juni, um 19:00 Uhr eingeladen.

Wer keine Einladung erhalten hat, ist natürlich auch willkommen. Danach erfolgt die Anmel-

und haben sich durch Einzelgespräche und Beichte auf die Firmung vorbereitet.

Die Jugendlichen wurden dann am 1. Dezember 2007 zusammen mit Jugendlichen aus der St. Marien Gemeinde von H.H. Weihbischof Matthias König in der Marienkirche gefirmt.

Einige von ihnen haben diese Feier besonders durch ihr Engagement in einer neuen Musikgruppe unter der Leitung von Herrn Borghoff für sie unvergesslich gestaltet.

derung zur Firmung. Die konkrete Firmvorbereitung beginnt direkt nach den Sommerferien. Erstmals besteht auch die Möglichkeit, im Rahmen der Vorbereitung ein Wochenende in einem Selbstversorgerhaus zu verbringen.

Erwachsene, die Interesse haben, die Jugendlichen auf dem Weg der Firmvorbereitung zu begleiten, melden sich bitte bei Herrn Vikar Mockenhaupt oder Frau Kokenkemper.

## Neuer Jugendchor

Die Firmung am 01. Dezember war der Startschuss: galt es doch, den Firmgottesdienst lebendig zu gestalten. Zu diesem Zweck fanden sich einige Firmbewerber zusammen, um Lieder einzuüben und diese mit Instrumentalisten zu singen. Nach der Firmung war man sich einig: wir machen weiter. Mittlerweile sind insgesamt 15 motivierte Jungen und Mädchen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren dabei.

Als nächstes Ziel ist die Gestaltung eines Jugendgottesdienstes zum Thema „Vertrauen und Freundschaft“ am 20. April 2008 um 18:00 Uhr in der Stiftskirche vorgesehen.

Die Proben des Chores finden immer donnerstags von 20:00 bis 21:15 Uhr im Pfarrsaal der Stiftskirche statt. Neue sangesfreudige Jugendliche sind herzlich willkommen.

Für weitere Informationen ist Herr Borghoff unter Telefon 987751 zu erreichen.



## Rückblick Ostern 2007 bis Ostern 2008

		09.09.2007	am Tag des offenen Denkmals nehmen viele Interessierte an den Kirchenführungen teil und erleben am Abend die Kirche bei Kerzenschein und Musik
22.04.2007	31 Kommunionkinder gehen zum ersten Mal zum Tisch des Herrn		
		30.11.2007	Glocken verkünden die Ernennung von Reinhard Marx zum Erzbischof von München und Freising
29.04.2007	zahlreiche Gläubige beteiligen sich an der Lobetagsprozession und verweilen anschließend im Innenhof zum Mittagessen und Kaffeetrinken		
		01.12.2007	16 Firmlinge unserer Stiftsgemeinde werden vom H.H. Weihbischof Matthias König in der Marienkirche gefirmt
12.05.2007	anlässlich der Glockenwanderung erklingen die Glocken der einzelnen Kirchen und Kapellen		
		01.12.2007	die Stadtkapelle gibt ein Konzert in der Stiftskirche zu Gunsten der 3 Kirchenrenovierungen
13.05.2007	die Schwestern der hl. Maria Magdalena Postel feiern ihr 200-jähriges Ordensjubiläum mit einem Festhochamt in der Stiftskirche		
		Nov./Dez. 07	der Büchermarkt öffnet für Lesehungrige seine Türen
01.06.2007	der Männerchor Cäcilia singt im Innenhof		
		06.01.2008	27 Sternsinger bringen Neujahrsgrüße in die Familien
24.06.2007	der H.H. Vikar Andreas Mockenhaupt tritt seine Stelle als Vikar in St. Marien und im Stift an		
		20.01.2008	das Buch „Das adlige Kanonissenstift St. Cyriakus zu Geseke“ von Dr. Ulrich Lör wird im Rathaus der Öffentlichkeit vorgestellt
11.08.2007	Heaven and More begeistert viele Zuhörer		
		02.02.2008	Reinhard Marx wird als Erzbischof in München eingeführt
12.-16.08.07	eine Gruppe fährt unter der Leitung von H.H. Pastor Haringhaus nach Bamberg		
19.08.2007	das Küsterehepaar Böhm wird verabschiedet		

## Mariengebete

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,  
der Herr ist mit dir,  
du bist gebenedeit unter den Frauen  
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.  
Heilige Maria, Mutter Gottes,  
bitte für uns Sünder  
jetzt und in der Stunde unseres Todes.  
Amen

Unter deinen Schutz und Schirm  
fliehen wir, o heilige Gottesgebälerin.  
Verschmähe nicht unser Gebet  
in unseren Nöten, sondern erlöse uns  
jederzeit von allen Gefahren,  
o du gloriöse und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.  
Versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.

Ave, du Himmelskönigin,  
ave, der Engel Herrscherin.  
Wurzel, der das Heil entsprossen,  
Tür, die uns das Licht erschlossen:  
Freu dich, Jungfrau, voll der Ehre,  
Über allen Seligen Hehre,  
sei begrüßt, des Himmels Krone,  
bitt für uns bei deinem Sohne.  
(Marianische Antiphon der Fastenzeit)

## Besucherrekord unter [www.stiftskirche-geseke.de](http://www.stiftskirche-geseke.de)



Die Homepage der Stiftskirchengemeinde St. Cyriakus und der wohl bekannteste Sohn der Stadt Geseke, Dr. Reinhard Marx haben etwas gemeinsam.

Es ist festzustellen, dass Marx und unsere Homepage die Zahl „6“ verbindet. Denn im April 2002 wurde Dr. Reinhard Marx als Bischof von Trier feierlich ins Amt eingeführt. Im Oktober 2002 ging die Webseite unserer Gemeinde an den Start.

Völlig überraschend erreichte uns am 30. November 2007 die Nachricht, dass Papst Benedikt XVI. den Sohn der Stiftskirche Dr. Reinhard Marx zum neuen

Erzbischof von München und Freising ernannt hat.

Bis zu seiner Amtseinführung am 02. Februar 2008 konnten wir einen regelrechten Rekord aufstellen. Rund 2500 Besucher täglich verzeichneten wir Anfang Dezember auf unserer Homepage. Im Vergleich: Der Monatsdurchschnitt liegt eigentlich bei gerade einmal rund 2000 Besuchern.

Diese nackten Zahlen haben uns eindeutig gezeigt, dass das Interesse an der Stiftskirche – zumindest im Internet – recht groß ist. Oder lag es doch am grassierenden Marx-Fieber?

*Benedikt Laame*

## „Wie geht es Ihnen denn so in Geseke?“

Diese Frage habe ich in der Zeit nach meinem Stellenantritt oft beantworten müssen. Vor allem die Menschen aus meiner Heimat wollten wissen, wie es mir an meiner ersten Stelle ergeht.

Bevor der Personalchef und der Generalvikar uns wenige Stunden nach der Priesterweihe mitteilten, wo jeder Einzelne von uns zwölf Neupriestern seinen ersten Dienst antreten würde, waren wir schon nervös.

Mit Geseke hatte wirklich niemand gerechnet, auch ich nicht. Aber ich habe mich gefreut. Sowohl Pfarrer Haringhaus als auch das eine oder andere aus dem Leben in Geseke, wie beispielsweise die „Maria Schuss Wallfahrt“ oder der „Lobetag“ waren mir aus dem Studium bereits bekannt, sodass ich nicht in eine mir ganz unbekannte Stadt kam.

Seit dem 23. Juni bin ich nun Vikar an St. Marien und St. Cyriakus und ich habe mich im Stiftspfarrhaus häuslich eingerichtet.

Viele Geseker haben mich seit meinem Stellenantritt direkt

angesprochen: „Sind Sie der Neue?“

Manch einer musste sich zu Anfang erst mal von einem kleinen Schock erholen. Als ich mich in den ersten Gottesdiensten vorgestellt habe, habe ich davor gewarnt, dass man mich Händchen haltend mit einer Frau erwischen könnte. Aber ich musste ja schließlich irgendwie darauf hinweisen, dass ich einen Zwillingbruder habe, nicht dass es zu Missverständnissen kommt, wenn er mich einmal mit seiner Frau besucht.

Seit ich meinen „Dienst“ hier in Geseke begonnen habe, habe ich viele neue Menschen kennen gelernt und auch viel Neues im Leben eines Priesters erfahren und lernen dürfen.

So einiges fällt im Rückblick auf die ersten sechs Monate doch heraus: Der große Paukenschlag kam direkt in meiner zweiten Woche als Vikar mit dem Schützenfest. Als Siegerländer kannte ich die Tradition von Schützenfesten nur aus der Ferne. Im Diakonatsamt im Südsauerland habe ich dann meine ersten Erfahrungen mit dem Schützenwesen gemacht, sodass mich das hiesige Schützenfest nicht ganz unvorbereitet traf.

Da der Stellenantritt in die Zeit der Sommerferien fiel, gab es direkt die Möglichkeit das Zeltlager von St. Marien und das Kolpingzeltlager zu besuchen.

Ein Ereignis, welches man auch als Priester nicht alle Tage erlebt, war das 50. Kirchweihfest von St. Marien.

Nach nunmehr über einem halben Jahr als Vikar in Geseke kann ich schon eine kleine Bilanz ziehen und die Frage „Wie geht es Ihnen denn so in Geseke?“ beantworten mit: „Es geht mir sehr gut in Geseke. Die Hellwegstadt ist für mich in recht kurzer Zeit zu einem Stück Heimat geworden. Ich fühle mich sehr wohl hier, was vor allem an den vielen Menschen liegt, mit denen ich Tag für Tag zusammenarbeite.“

Meine Schwerpunkte in den beiden Gemeinden sind vor allem die Messdienerarbeit, die Kolpingfamilie, die Pfadfinder, die Firmvorbereitung, um nur das Wichtigste zu nennen.

Dazu kommen natürlich die eher alltäglichen Dinge, die zum Gemeindeleben dazu gehören. Fröhliches, wie Kirchweih, Patrozinium, Maria Schuss, Taufen,

Trauungen, Schule, aber auch Ernsteres, wie die Besuche bei Kranken, Sterbenden und Beerdigungen sorgen für ein sehr abwechslungsreiches „Arbeiten“.

So einiges habe ich mir auch für die nächsten Jahre hier in Geseke vorgenommen. Es wäre schön, wenn sich das eine oder andere davon umsetzen ließe, aber das wird die Zeit mit sich bringen. Ich freue mich auf meine weitere Zeit hier in Geseke mit Ihnen!

Ihr Vikar

Andreas Mockenhaupt



**Gesehen wurde eine unbekannte Person, weiblich, ca. 165m groß, schwarzes Haar, die sich zu ungewohnter Zeit in der Stiftskirche in Geseke rumtrieb. Wer Informationen zur gesuchten Person machen kann, wird gebeten.....**



So, oder ähnlich hätte man es im August 2007 wohl in den Randnotizen der Geseker Zeitung lesen können.

Aufmerksame Beobachter trauten ihren Augen nicht, denn Herr und Frau Böhm waren weg und da lief jemand unbekanntes in der Kirche herum.

Unbekannt?

Wohl eher unerwartet, denn unbekannt ist die neue Küsterin Ingrid Josef, geb. Kalka, wohl nicht.

Seit Mitte August ist sie nun die neue „Herrin“ über das Reich Sakristei und Abstellkammer. Für alle, die die gebürtige Bielefelderin noch nicht kennen, stellt sie sich hier kurz vor:

*Ich bin Ingrid Josef, 51 Jahre jung, bin seit 1984 verheiratet und habe zwei Kinder.*

*Zwar habe ich Drogistin gelernt, ich arbeite aber seit 1985 im Empfangsbereich des Wohn- und Pflegeheims „Haus Maria“ hier in Geseke.*

*Ehrenamtlich bin ich in der Kfd der Stiftskirche, als Kommunionhelferin, im Pfarrgemeinderat, im Koordinierungskreis und in der Messdienerarbeit unserer Gemeinde tätig. Seit dem 15. August 2007 bin ich nun die Nachfolgerin von Böhms.*

Mein Name ist Barbara Berghoff. Ich wohne in der Gemeinde Anröchte im Ortsteil Klieve, bin verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von zehn und zwei Jahren.



Seit Januar dieses Jahres leite ich den Stiftskindergarten und verstärke das Kindergartenteam. Als gelernte Erzieherin habe ich im Jahr 2003 die Ausbildung zur Fachwirtin für Erziehungswesen absolviert. Während meiner Elternzeit (2005 bis 2007) habe ich mich zur Bewegungs-, Sprach-, Integrations- und Musikpädagogin weiter qualifiziert.

Auf die Zusammenarbeit mit Eltern, Erzieherinnen, dem Träger, der Kirchengemeinde, der Stadt und den anderen Einrichtungen freue ich mich.

Ich werde als berufenes Mitglied im Pfarrgemeinderat mitwirken.

### **Familiengottesdienste**

17. Februar 2008

18. Mai 2008

22. Juni 2008

7. September 2008

19. Oktober 2008

30. November 2008

## **Jesus sagt: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.**

Johannes 15,5

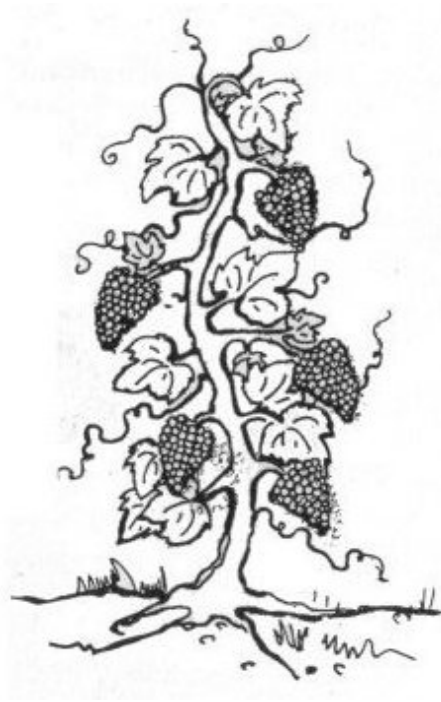
Zur Zeit bereiten sich 29 Kinder aus unserer Gemeinde auf die erste heilige Kommunion vor.

Herr Pastor Haringhaus und Herr Vikar Mockenhaupt erteilen den Seelsorgeunterricht in der Schule. Gleichzeitig finden wöchentliche Gruppenstunden zur Vorbereitung auf die Erstkommunion statt.

Bereits in der Adventszeit trafen sich die Kinder, um das Krippenspiel für den Heiligen Abend zu gestalten. Vor Weihnachten haben sie zum ersten Mal gebeichtet.

Gemeinsam mit den Katechetinnen haben sie ihr Vorstellungsplakat gestaltet, gesungen und gebetet, sich mit dem Thema „Brot“ beschäftigt und die Gemeinde erkundet. Außerdem wurden sie diese Pfarrbriefe an alle Haushalte der Gemeinde von den Kommunionkindern verteilt.

Es bestand die Möglichkeit für die Eltern für ihre Kinder Erstkommunionkerzen zu gestalten und Rosenkränze zu knüpfen.



## **Unsere Kommunionkinder 2008**

- Nick Leonard Bartscher
- Darwin Doering
- Yves Sebastian Ewers
- Julia Isabel Flamm
- Maja Saskia Fleck
- Jan Happe
- Viktoria Hoffmann
- Robin Kemper
- Aylin Kilburg
- Henrik Niklas Kibler
- Samuel Klaas
- Joshua Klaas
- Michael Lier
- Christina Manco
- Nils Müller
- Julia Peithmann
- Daniel Rerich
- Paul Richartz
- Mateusz Riedel
- Linus Sauerland
- Maximilian Schreiner
- Dennis Sommer
- Jonas Sonntag
- Marlene Steffens
- Aileen Trockel
- Sabrina Trost
- Franziska Tschense
- Tim Luca Tschentscher
- Annika Wesseler

**Die Feier der Erstkommunion findet  
Am 6. April 2008 um 10.00 Uhr statt,  
die Andacht um 15. Uhr.**

Die Dankmesse feiern wir am 7. April 2008, um 9:30 Uhr.

## Verabschiedung des Küsterehepaars Hans und Marianne Böhm



Zehn Jahre lang hat das Küster-  
ehepaar Hans und Marianne  
Böhm seine Kräfte in den Dienst  
der Stiftskirchengemeinde ge-  
stellt. Am 19. August 2007 wur-  
den sie aus gesundheitlichen  
Gründen im Rahmen eines fest-  
lichen Abendgottesdienstes in  
den Ruhestand verabschiedet.

Pfarrer Gerald Haringhaus wür-  
digte das Ehepaar Böhm mit  
den Worten: „Sie sind Ihre Ar-  
beit stets mit Enthusiasmus,  
Sorgfalt und Zuverlässigkeit  
angegangen.“

Er dankte Hans und Marianne  
Böhm gleichzeitig für ihren  
Einsatz zum Wohl der Stifts-  
kirchengemeinde. Dass das  
Küsterehepaar nebenbei auch  
noch für blüten-weiße Kir-  
chenwäsche, stets neue Ker-  
zen in den Ständern, zufriede-  
ne Messdiener und vieles mehr  
gesorgt habe, darauf wies der  
Pfarrer seine Zuhörer natürlich  
auch noch hin und dankte  
nochmals für zehn Jahre Ar-  
beit mit Liebe und Hingabe.

Aber ohne Präsent und Ab-  
schiedsfeier wollte die Stifts-  
kirchengemeinde das Küster-  
ehepaar nicht ziehen lassen,  
und so fand im Pfarrsaal noch  
ein Empfang statt, bei dem  
sich alle „Stifter“ von den  
Böhms verabschieden konn-  
ten.

## Gottesdienstordnung

### **Palmsonntag, 16. März 2007**

09:30 Uhr Hochamt mit Segnung der Palmzweige  
17:00 Uhr Bußandacht in St. Joh. Bapt.  
18:00 Uhr Hl. Messe

### **Montag, 17. März 2007**

19:00 Uhr Beichtgelegenheit

### **Gründonnerstag, 20. März 2007**

19:30 Uhr Abendmahlsfeier  
anschl. Betstunde

### **Karfreitag, 21. März 2007**

10:00 Uhr Kreuzwegandacht im Krankenhaus  
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie vom Leiden  
und Sterben Jesu  
anschl. Beichtgelegenheit

### **Karsamstag, 22. März 2007**

09:00 Uhr Rosenkranzgebet am Gnadenaltar „Maria Schuss“  
20:00 Uhr Osternachtfeier

### **Ostersonntag, 23. März 2007**

09:30 Uhr Festhochamt  
10:00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus  
17:00 Uhr Osterfestandacht in St. Joh. Bapt.  
18:00 Uhr Hl. Messe

### **Ostermontag, 24. März 2007**

09:30 Uhr Hochamt  
18:00 Uhr Hl. Messe im Krankenhaus

## Die ersten 100.000,00 € ...

..... haben wir nun durch Spenden und Kollekten und Veranstaltungserlöse der Stiftsbauhütte für die Außenrenovierung unserer Kirche zusammen. Das ist schon eine gewaltige Leistung, und allen Spendern und Helfern gebührt dafür ein großes Dankeschön. Dabei gehen wir immer noch von einem Eigenanteil von 300.000,00 Euro aus. Nach diesem gelungenen Start dürfen wir ganz zuversichtlich sein, dass wir uns auch weiterhin auf die treue Unterstützung vieler Helfer verlassen dürfen und auch diese Herausforderung werden meistern können.

Was die Baumaßnahme selbst betrifft, so ist Anfang Februar die Vergabe der Gewerke erfolgt, die Werkverträge wurden geschlossen und die Vollplanungsunterlagen liegen nun zwecks Genehmigung im Generalvikariat in Paderborn vor. Nach Erteilung der Genehmigung und bei entspre-

chendem Wetter kann dann mit dem Einrichten der Baustelle, dem Aufstellen der Gerüste und den Sanierungsarbeiten begonnen werden. Wir hoffen vor unliebsamen Überraschungen, die das Mauerwerk versteckt noch irgendwo für uns bereit halten könnte, bewahrt zu bleiben.

Es bleibt spannend!

## Stiftsbauhütte

Ich möchte die Stiftskirche „St. Cyriakus“ mit meiner Spende bei den Renovierungsarbeiten unterstützen.

- monatlich \_\_\_\_\_ €  
 vierteljährlich \_\_\_\_\_ €  
 jährlich \_\_\_\_\_ €  
 einmalig \_\_\_\_\_ €

Kontonummer

BLZ

Geldinstitut

Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Name

Vorname

Anschrift

Datum

X

Unterschrift

Spendenquittung erwünscht

ja

nein

**Bankverbindung Für Einzelspenden:**

**Konto-Nr. 323 bei der Sparkasse Geseke, BLZ 41651965**

**Anschrift:**

Stiftskirchengemeinde St. Cyriakus Geseke

An der Abtei 4

59590 Geseke

Die Stiftsbauhütte plant für 2008 zur Unterstützung der Finanzierung der Kirchenrenovierung wieder einige interessante Veranstaltungen:

**Freitag, 02. Mai (Gösselkirmes Flohmarkt)**

14:00 bis 17:00 Uhr Büchermarkt in der Aula der Stiftskirche  
(Bücherannahme zu den Bürozeiten)

**Samstag, 17. Mai**

14:00 Uhr Marienwanderung  
ab Stadtkirche (siehe eigenen Artikel)

**Samstag, 07. Juni**

19:00 Uhr Open-Air-Konzert des Shanty-Chores

**Samstag, 02. August**

19:00 Uhr Kochen mit Mennen Michael  
(Platzreservierungen und Kartenvorverkauf. Bitte Ankündigungen beachten!)

**Samstag, 20. September**

19:00 Uhr Rock am Stift



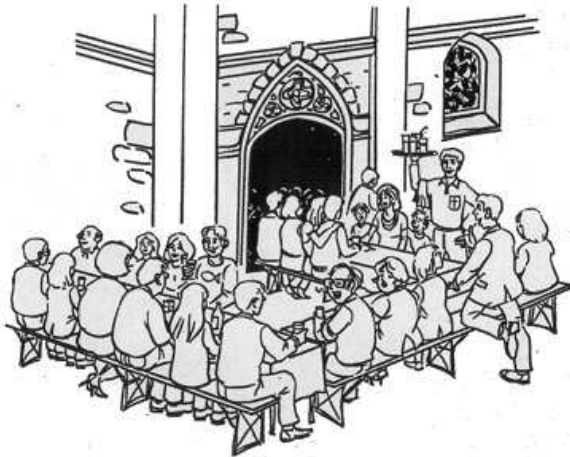
Der Osterjubiläum ist der Geburts-  
schrei des christlichen Glaubens.

Lassen Sie sich verwandeln: An  
Ostern sind wir wie neu geboren!  
Fröhliche und jubelnde Ostergrüße  
sendet Ihnen

*Jute Redaktion*

# *Lobetag am 13. April 2008*

*mit Frühschoppen, Mittagessen,  
Kaffee und Kuchen  
im Innenhof der Stiftskirche*



**9:00 Uhr Festhochamt  
in der Stiftskirche  
danach Lobetagsprozession**

Der Erlös ist für die Renovierung der Stiftskirche bestimmt.

## **Hinweis:**

Für die Online-Ausgabe des Osterpfarrbriefes 2008 ist die Pressestelle der Stiftskirche St. Cyriakus zu Geseke verantwortlich.

Weitere Informationen unter: [www.stiftskirche-geseke.de](http://www.stiftskirche-geseke.de)